

Stadtführung „Bretten vor fünfzig Jahren“

Bretten vor fünfzig Jahren: das „Wirtschaftswunder“ erlebte seine ersten Höhepunkte, die „Blue Jeans“ setzten sich als neue Jugendkleidung durch, es wurde Rock’n Roll getanzt und die Betriebe der örtlichen Herdindustrie konnten immer neue Produktions- und Absatzrekorde verzeichnen. Bretten vor fünfzig Jahren: das war auch die Zeit, in der die letzten Notunterkünfte für die 1946 angekommenen Vertriebenen verschwanden. Diese hatten inzwischen „richtige“ Wohnungen gefunden und sich nicht selten bereits eigene Häuser gebaut. Nur wenige Jahre später waren es dann die ersten Gastarbeiter, die einen weiteren Zuwanderungsschub nach Bretten brachten. Eben diese Zeit ist Thema einer Stadtführung, die das Museum im Schweizer Hof im Begleitprogramm der Ausstellung „Alte Heimat – Neue Heimat. Flucht, Vertreibung und Zuwanderung nach Bretten“ anbietet. Unter dem Titel „Zwischen Integration der Vertriebenen und Ankunft der Gastarbeiter: Bretten vor 50 Jahren“ führt Hermann Fülberth, 1947 in Bretten geboren und in der Altstadt aufgewachsen, zu charakteristischen Schauplätzen jener Zeit. Ein spürbarer Wandel – vor allem des Stadtbildes -, aber auch einige Kontinuitäten werden dabei deutlich. Die Führung beginnt am Sonntag, dem 23. Juli 2006 um 16 Uhr beim Museum im Schweizer Hof. Danach geht der Weg über Engelsberg, Sporgasse, Spitalgasse, Wassergasse und Friedrichstraße zur Pforzheimer Straße und dann über den Seedamm und das Gottesackertor bis zum früheren Standort des bei alten Brettenern geradezu legendären „Toten Gaul.“